

Wille, Bruno: Spürst du es herbsten, Wacholder? (1894)

- 1 Spürst du es herbsten, Wacholder?
- 2 Tiefdunkel grünen die Erlen/
- 3 Doch Sonne küßt immer holder.

- 4 Schwebt dorten nicht weiß Gespinnst?
- 5 Ach, Silberhaar, schweifende Wehmut
- 6 Ist all meines Sommers Gewinnst.

- 7 Wacholder, dir bleiben die Nadeln.
- 8 Laubherzlein mögen welken,
- 9 Uns beide soll Winterleid adeln.

- 10 Geistender Nebel auf Mooren.
- 11 Du Welt hast heimliche Schlüfte;
- 12 Wohin ging Jugend verloren?

- 13 Muß Moder denn alles beerben?
- 14 Hin rieseln die Augenblicke;
- 15 Ach, alles Leben ein Sterben.

- 16 Der Himmel mattrotes Gold.
- 17 O bliebe doch eine Treue
- 18 Dem Begrabenen ewig hold!

- 19 Abendfunken verglimmen.
- 20 Wie Flötenseufzer will endlos
- 21 Mein Sehnen ins Weite schwimmen.

- 22 Horch, säuseln nicht Friedhofs Cypressen?
- 23 Ich weiß eine Seele der Seelen,
- 24 Die kann kein Stäubchen vergessen.